Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 32 (1977)

Heft: 1

Artikel: Vollwertige Nahrung aus einem gesunden Boden

Autor: Hipp, Hermine

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892698

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vollwertige Nahrung aus einem gesunden Boden

Vortrag von Frau Hermine Hipp an den bäuerlichen Möschberg-Volkshochschultagen vom vergangenen Winter.

Vielleicht sind Sie erstaunt, daß ich als Apothekerin über den organisch-biologischen Landbau und seine Erzeugnisse zu Ihnen sprechen soll. Denken Sie nicht bei dem Wort «Apotheke» sofort an Chemie, an Umweltverschmutzung, an die großen Chemiewerke, die ja nicht nur Arzneimittel produzieren, sonden oft auch die Hersteller von giftigen Spritzmitteln sind?
Aber, auch ich bin Möschberg-Schülerin.
Während der Monate auf dem Möschberg wurde ich mit vielen Problemen des organisch-biologischen Landbaus vertraut gemacht, und manchen Abend verbrachte ich in heftigen Diskussionen über die neuzeitliche Ernährung. Was mir von dieser Zeit geblieben ist, habe ich erst viel später gemerkt. Während des Studiums ging es vor allem um chemische Formeln, physikalische Gesetze und um das Herstellen von Arzneimitteln – die Kernfragen nach dem Kreislauf des Lebens, nach dem biologischen Gleichgewicht in der Natur wurden jedoch kaum angesprochen.
Der Alltag in der Apotheke hat für mich dann manche Frage aufgeworfen:
Weshalb gibt es so viele Patienten mit Verdauungsstörungen und Übergewicht? Kinder mit schlechten Zähnen und Vitaminmangelerscheinungen? Junge Leute mit unreiner Haut? Wieso sind wir so schnell müde, so anfällig für Erkältungskrankheiten und ohne Widerstandskräfte?
Natürlich steht gegen all diese Beschwerden eine Anzahl von Medikamenten zur Verfügung. Aber, ich sehe meine Aufgabe nicht darin, nur Medikamente zu verkaufen, um die Symptome einer Krankheit zu bekämpfen, ohne die Ursache der Erkrankung zu suchen. Um nur ein Beispiel zu nennen:
Was nützt es, mit einer Kopfschmerztablette den Schmerz zu betäuben, statt mit einer Brille den Sehfehler zu korrigieren, der die Kopfschmerzen verursacht?

Es gibt kein wirksames chemisches Medikament, das völlig unschädlich wäre und den Organismus nicht auf irgend eine Art belasten würde. Zum Beispiel erzeugen die Rückstände von harmlosen Kopfschmerztabletten neue Kopfschmerzen, Antibiotika zerstören die Darmflora, Halsschmerztabletten töten auch die gesunden Bakterien ab.
Was können wir also tun, um mit den Mitteln, die die Natur uns bietet, gesund zu werden, oder, noch besser, gesund zu bleiben? Über diese Frage kam ich zu dem Schluß:
Die Grundlage für unsere Gesundheit ist eine vollwertige Ernährung.
Was aber ist vollwertig?
Vollwertig, das ist die Ganzheit der gewachsenen Einheit. Beim Getreide zum Beispiel das volle Korn, das auch noch Kleieschicht und Keimling mit allen Wirkstoffen enthält.
Vollwertig, das ist möglichst naturbelassen, nicht geschönt oder poliert, schonend bearbeitet, damit die natürlichen Vitamine erhalten bleiben, ohne Farb- und Geschmackszusätze, ohne Konservierungsmittel.
Vollwertig, das ist aber auch vor allem *gesund gewachsen.*
Bircher-Benner, der größte Schweizer Arzt, sagt, daß wir mit unserer Nahrung die gesundheitlichen Potenzen, die in der Pflanze stecken, in unseren Körper aufnehmen. Die Pflanze bezieht diese sogenannte «Lebende Substanz» aus dem Boden. *Somit hängt von der Qualität des Bodens die Qualität der Pflanze ab.* Hat ein Boden keine Werte, dann nehmen wir mit unserer Nahrung nur Füllmaterial auf.
Sie alle wissen ja aus den Grundlagen des organisch-biologischen Landbaus, *daß im Boden über die Düngung nur Leben wieder Leben erzeugt.*
Ebenso ist es beim Menschen mit der Ernährung.
Deshalb ist es so wesentlich, daß in den Pflanzen, die als Nahrungsmittel vom Organismus aufgenommen werden, die «Lebende Substanz» erhalten bleibt. Jede Zerstörung durch widernatürliche Umwelteinflüsse ist zu vermeiden.
Ich nehme an, daß Ihnen die Auswirkungen von Kunstdüngergaben, von der Verwendung giftiger Spritzmittel, hinreichend bekannt sind. Die Gifte gelangen durch den Boden in die Pflanzen und über die Nahrungsmittel in den menschlichen Organismus.

Um vollwertige Nahrungsmittel zu bekommen, muß also beim Anbau alles getan werden, die gesundheitliche Kraft in der Pflanze zu erhalten. Wie wir das erreichen können, wissen Sie selbst am besten.
Nun behauptet die Wissenschaft heute noch, daß man nicht beweisen könne, daß Pflanzen, die ohne Kunstdünger und ohne giftige Spritzmittel gezogen werden, für die Gesundheit wertvoller seien. Das stimmt nicht mehr, denn inzwischen liegen anerkannte wissenschaftliche Arbeiten vor, die sehr wohl den Beweis erbringen. Prof. Dr. Aehnelt und Dr. Hahn von der tierärztlichen Hochschule Hannover zeigten, daß man über die Fruchtbarkeit von Tieren die biologische Qualität von Nahrungsmitteln nachweisen kann.
Daß die Fruchtbarkeit der Tiere ein feiner Gradmesser ist, können Sie wohl alle durch die Erfahrungen im eigenen Stall am besten bestätigen.
Bei der Versuchsreihe von Prof. Aehnelt war die Fruchtbarkeitsrate der Kaninchen, die mit biologischen Karotten gefüttert wurden, fast doppelt so groß wie bei den Kaninchen, die Kunstdünger-Karotten erhalten hatten.
Prof. Dr. Gotschewski, Embryologe am Max-Planck-Institut für Immunbiologie in Freiburg, zeigte ebenfalls als Ergebnis seiner Untersuchung, daß die biologisch ernährten Kaninchen den «modern» ernährten weit überlegen waren.
Abgesehen von diesen wissenschaftlichen Beweisen haben doch gerade Sie, als Fachleute, aus der Praxis die umfassendsten Erfahrungen über die wesentliche Höherwertigkeit der biologischen Nahrungsmittel. Die Tatsache, daß auf einem biologischen Hof nie Probleme mit der Unfruchtbarkeit der Tiere auftreten, spricht für sich.
Als weiteren Beweis aus der Praxis möchte ich die immer größer werdende Nachfrage nach biologischen Nahrungsmitteln nennen. 4000 Schweizer Familien beziehen jede Woche ihr Gemüsepaket und auch die stärkste Gegenwerbung bringt sie nicht davon ab, dem biologischen Obst und Gemüse den Vorrang zu lassen. Viele Hausfrauen wissen heute, daß sie die Gesundheit ihrer Familien in der Hand haben. Von ihnen hängt es ab, wie vollwertig sie die Familie ernähren. Sie kennen die Verantwortung, die sie tragen. Schlagzeilen wie «Gift in der Nahrung», «Gift in der Muttermilch», «Umweltgifte in den Weltmeeren»

sind längst nicht mehr neu für sie. Zudem schätzen die Hausfrauen den guten Geschmack, die bessere Verträglichkeit und die längere Haltbarkeit von biologischen Nahrungsmitteln. –

Der biologische Landbau gewinnt auch für die Herstellung von Säuglingsnahrung und diätetischen Lebensmitteln immer größere Bedeutung. Dies geht ganz klar aus den Toleranzgrenzen für die Rückstände im neuen Lebensmittelgesetz hervor. Welche Bestätigung für sie alle. Sie können rückstandsfreie Agrarprodukte liefern.

Auch Ärzte bekennen sich mehr und mehr zum biologischen Landbau und empfehlen den Patienten Nahrungsmittel, die nicht mit chemischen Dünge- und Spritzmitteln behandelt wurden. Die Ärzte haben die Erfahrung gemacht, daß sich vor allem beim Kranken, der ja viel empfindlicher auf alle Umwelteinflüsse reagiert, die Hochwertigkeit der biologisch gezogenen Nahrungsmittel sehr deutlich zeigt. Daß es gefährlich werden kann, wenn Patienten zusätzlich zu ihrer Krankheit auch noch mit Giftrückständen in der Nahrung fertig werden müssen, ist verständlich. *Ich habe versucht, aus meiner Sicht aufzuzeigen, daß biologisch gewachsene Pflanzen gesundheitlich wertvoller sind als solche, die mit Kunstdünger und giftigen Spritzmitteln behandelt wurden.*

Sie alle – Gärtner und Bauern – tragen eine große Verantwortung. Sie haben es in der Hand, der Bevölkerung vollwertige Nahrungsmittel anzubieten. Grundlage dafür aber ist ein gesunder Boden, ein Boden, der lebt.

Wenn Sie ohne chemische Gifte arbeiten, erhalten Sie das Leben im Boden und das biologische Gleichgewicht in den Gewässern. Sie schaffen gesunde Nahrungsmittel und tragen dadurch zur Volksgesundheit bei. Sie helfen, den natürlichen Kreislauf des Lebens aufrecht zu erhalten. Vielleicht können wir so der uns drohenden Selbstzerstörung entgehen.

Im Bewußtsein der großen Verantwortung, daß Sie nicht nur für sich und Ihre Familien, sondern für das ganze Volk und für die nächsten Generationen einen gesunden Boden – den Träger allen Lebens – pflegen, sollten Sie stark gegen alle Angriffe von außen stehen und mutig und zuversichtlich Ihren Weg gehen.

Dazu wünsche ich Ihnen viel Freude und Erfolg.